



Vortrag bei der Sektionstagung „Ungleichheitslagen und Lebensführung im Alter“





Gliederung

- **Definition von Gemeinschaftswohnen**

Was ist das Neue dran? Inwiefern ist es eine Umorientierung der Werte?

- **Zahlen aus Süddeutschland**

- **Funde der qualitative Untersuchung**

- **Erörterung verschiedener Beispiele an Beispielen**

- **Thesen**

- **Fazit**



- Definition:
- Gemeinschaftsräume und -flächen ergänzen abgeschlossene Wohnungen.
- Zusammensetzung der Gruppe ist selbstgewählt.
- Prinzip der Selbstorganisation
- Regeln des Miteinander werden von der Gruppe entwickelt.
- Die Bewohner unterstützen sich gegenseitig. Soziale Ressourcen sind wichtiger als materielle
- Die Gruppenmitglieder gelten als Gleiche.



- In Baden-Württemberg gibt es insgesamt über 500 Initiativen wie Baugemeinschaften, Genossenschaften und Mietervereine (vgl. Wüstenrot Stiftung, Ludwigsburg, 2009)
- Tendenz zunehmend. Daher der am schnellsten wachsende Sektor am Wohnungsmarkt (vg. Leibniz-Institut, 2011). Dieses Phänomen ist damit Hoffnungsträger für Gemeinden.
- Am schnellsten zu verwirklichen sind Baugemeinschaften, aber nachhaltig im Konzept sind Genossenschaften und Mietervereine mit langer Mietpreisbindung.
- Wohninitiativen entstanden zunächst bei gutverdienenden Bildungsbürgern in Universitätsstädten und breiten sich nun in die gesellschaftliche Mitte aus.
- Städte wie Tübingen und Freiburg setzen auf Baugemeinschaften bei der Entwicklung von innerstädtischen Verdichtungsräumen.



- Qualitative Untersuchung
- Gruppengespräche und Experteninterviews in
Gemeinschaftsoiedlungen in fünf Städten
Baden –Württembergs
- Wohnprojekte nur für Ältere Menschen und
generationenübergreifende Projekte
- Verschiedene Organisationsformen:
Mietervereine, Genossenschaften,
Baugemeinschaften



- Eigner/Angehörige der Tübinger Mittelschicht
- Innenräume/Höfe/Gärten für die Bedürfnisse der Gruppe gestaltet.
- In der Anlage: Feste und Versammlungen
- Reinigungsdienste und kleinere Reparaturarbeiten werden verteilt.
- Soziale Dienste bei der Versorgung von Kindern und Älteren eingerichtet.



Zwei weitere Modelle der Organisation anderer Gruppen

Institut für alltagsbezogene
Sozialforschung
VIA-Institut e.V., Ravensburg



- Links Mieterverein in Lindau, unten
Wohngenossenschaft in Karlsruhe





- Gruppe „Aufwind e. V.“ in Lindau, 15 altersgerechte Wohnungen in Vereinsstatus
- Eingezogen im Herbst 2010 in Wohnanlage der städt. Gemeinnützigen WohnGenossenschaft Lindau
- Gemeinschaftsraum mit Küche, selbstorganisierte Gymnastik-Gruppe, Spielegruppe, Geburtstage und Jahresfeste.
- Einzelmietler bei städtischer Baugesellschaft
- „Wohnen am Albgrün“ in Karlsruhe schafft 100 Wohnungen, übergreifendes Konzept der Mehrgenerationen-Gemeinschaft
- Professioneller Projektsteuerer eingesetzt von der Stadt, inzwischen freifinanziert
- Ein Drittel zur Miete für Vereinsmitglieder e. V.
- Ein Drittel in Miete&Eigentum für Genossenschaftsmitglieder e. G.
- Ein Drittel als reines Eigentum in Form einer Baugemeinschaft.



- **Selbstorganisation als Antwort auf den aktuellen Wohnungsmarkt in Städten**
 - a) Zunächst vor allem in Unistädten und bei gutverdienenden Intellektuellen
 - b) breiter aufgestellt inzwischen in Form von expertenbegleiteten Projekten
- **Auswirkungen auf Stadtentwicklung**
- **Auswirkungen auf Wohnungssektor**
- **Auswirkungen auf Nachfrage nach Pflegeheimen**



Fazit:

- Aktivierende Wohnumgebung für Ältere, Gemeinsamkeit bei Infrastruktur, Räumen und Einrichtungen.
- Was als ausschließliches Mittelschichtphänomen begann wurde in manchen Städten zum Modell des Wohnraum-Schaffens für die breitere Bevölkerung weiterentwickelt
- Neue soziale Ressourcen werden dafür benötigt und begleitend entwickelt. (Wir Gefühl, Konflikte ermöglichen Kommunikation). Mancher kann vorhandenen berufliche Fähigkeiten sinnstiftend einbringen.
- Erhöhung der individuelle sozialen Kompetenz.
- Hilfe geben und Hilfe annehmen



Derzeitige Formen:

- Von Städten organisierte Projekte
- Selbstorganisierte Projekte
- Architekture/Expertenge steuerte Projekte





**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit**